

Kurzfassungen in Reihenfolge der Vorträge**Donnerstag 18 Oktober 2007****10:00-10:30****Bliggferner – Ein Berg im (Klima) Wandel***Mag. Thomas Figl, Dr. Gunther Heißel, Mag. Petra Nittel**Amt der Tiroler Landesregierung, Landesgeologie*

Im Juni 2007 wurde die Landesgeologie durch den Bürgermeister der Gemeinde Kاونertal über Steinschlagaktivität im Gebiet des Bliggferner, am Ende des Wurmmetales informiert. Bei einer darauf folgenden Begehung, um die Gefährdung des Wanderweges Kاونertal-Riffelsee-Pitztal festzustellen, zeigte sich, dass die nördliche Festgesteinsflanke unterhalb der Bliggspitze, samt ihrer auflagernden restlichen Gletscherbedeckung weit aktiver waren als angenommen.

Die wechselnd aktiven Prozesse, teilweise mit talwärts gerichteten Bewegungen von > 10 cm/d, zeigten das gesamte Spektrum zwischen Stürzen, Gleiten und Rutschen bis hin zu Eis-Gesteinslawinen. Permanenter Steinschlag und die zunehmende Auflockerung am Fuße der Gesteinsflanken waren Anlass zur Verordnung eines amtlichen Sperrgebietes durch den Bürgermeister. Trotz der Tatsache, dass aufgrund der Morphologie des Wurmmetales bislang eine Gefährdung des Gepatschstausees der TIWAG und der Gletscherstraße ausgeschlossen werden konnte, wurden neben weiteren Lokalausweisen zusätzlich zwei Webcams installiert um eine ständige Beobachtung zu gewährleisten.

Donnerstag 18 Oktober 2007**10:30-11:00****Alarmsysteme und Baumaßnahmen zur Sicherung von Verkehrswegen in Spitz an der Donau bei Steinschlag- und Felssturzgefahr***Mag. Dr. Joachim Schweigl¹, Wolfgang Widauer²*¹*Amt der NÖ Landesregierung, 3100 St.Pölten,*²*Sommer GmbH & Co KG, 6842 Koblach***Geologische Situation**

Der ehemalige Steinbruch Fehringer befindet sich am Südrand der Böhmisches Masse in der Drosendorf-Einheit (Bunte Serie). Das vorherrschende Gestein ist blaugrauer bis hellgrauer Silikatmarmor, welcher über Jahrzehnte abgebaut wurde.

Wind, Wetter und Frost-Tauwechsel führen regelmäßig zur Auslösung von Steinschlag an den destabilisierten Abrisskanten.

Art der Steinschlag- Felssturzgefahr, Sicherungsmaßen:

In den geologischen Gutachten wurde 2004 bis 2005 festgestellt, dass eine kurzfristige und langfristige Gefahr für Steinschlag und Felssturz auf die Eisenbahn, den Radweg und die Bundesstraße B3 gegeben ist.

1) kurzfristige Sicherungsmaßnahmen wurden von der Straßenbauabteilung Krems und der ÖBB zwischen Oktober 2006 und April 2007 durchgeführt und beinhalten: Erhöhung und Verstärkung des bestehenden Schutzdammes, teilweise Beräumung der alten Sturzhalde, Errichtung eines Alarmsystems für langfristige Gefahren.

2) Langfristige Gefahr, sprich große Felsstürze:

Da aber im Falle eines weiteren großen Felssturzes die vorhandenen Infrastrukturen beschädigt werden, wurde die Montanuniversität Leoben beauftragt, ein Projekt für die Sanierung des Felshanges bzw. Steinbruches auszuarbeiten.

Die Gemeinde Spitz hat geplant mit diesem Projekt der Montanuniversität eine Ausschreibung für den Sanierungsabbau des Steinbruches 2007 durchzuführen.

Alarmsystem

Das Alarmsystem besteht aus drei Geophonen, drei Fissurometer und einem Alarmzaun mit Geophon. Im Alarmfall wird die Straßenampel auf Rot geschaltet und Landesfeuerwehrzentrale und Bezirkspolizeikommando sofort verständigt.

Fotos:



Überblick 2006



Reste vom Felssturz 2006